Foto SMS 23.5.2021

Der Geist Gottes wohnt in eurer Mitte!

Foto SMS 23.5.2021

Wie an allen Schönstattzentren, so weht die **Pfingstfahne auch beim Parallele-Heiligtum**. Sie ist ein Geschenk aus Schönstatt und zeigt die Pfingstszene, wie sie auf der Innenseite des Tabernakels im Urheiligtum dargestellt ist.
Schon im zweiten Jahr begleitet die Schönstattbewegung als Jahresmotto und Impuls: **„Gottes Geist wohnt in eurer Mitte (1 Kor 3,16) – Klima wandeln“.** So war es nur passend, dass die Bündnismesse, die bei uns jeden Monat am Sonntag nach dem 18. gefeiert wird, auf den Pfingstsonntag fiel.

Die Jahresbitte 2021 der Schönstattbewegung: „Gib uns, die wir dir vertraun, deine Gaben zum Geleit!“ – wurde an diesem Mai-Sonntag mit wechselhafter Wetterprognose sogleich gründlich erprobt. Hatte Petrus den Mai wohl mit dem April verwechselt? Strahlende Sonne wechselte halbstündlich mit sanften, mittelsanften und ordentlichen Regengüssen ab. Für den Nachmittag war das Regenrisiko zunehmend abnehmend gemeldet. In Eichstätt war das schönste Wetter als Präses Alfred Rottler sich auf den Weg zur Bündnismesse machte. Seine Zuversicht bewog uns, auf die Gottesmutter zu vertrauen. Sie hatte sich ja schon am 1. Mai, dem Tag ihrer Neukrönung, dreimal wunderbar erwiesen und wie schon so oft Genialität in der Wetter-Maßarbeit bewiesen. Warum sollte es am Pfingstsonntag nicht auch so sein? So fiel die Entscheidung für einen Open-Air-Gottesdienst. Die heilige Messe konnten wir bei strahlendem Sonnenschein beginnen. Während der Predigt war der Himmel uns auch gnädig. Präses Alfred Rottler sprach vom Pfingstwunder als einem gewaltigen, bahnbrechenden, bewegenden Geschehen. Er sprach von der **Dynamik** in der jungen Kirche unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. Er sprach vom Sprachenwunder, wodurch alle die Apostel in ihrer Sprache verstehen konnten als Ausdruck der Vielfalt, die sich in der Gemeinschaft der Liebe eint. Er sprach von unserem Schönstatt-Heiligtum als „unserem Coenaculum“, unserem Pfingstsaal, wo wir

Foto SMS 24.5.2021

geschart um Maria die Gaben des Heiligen Geistes erflehen und empfangen dürfen. Und er zitierte unseren Gründer, Pater Josef Kentenich, aus der Vesper im Gebetbuch „Himmelwärts“:
„So willst in unserem Heiligtum du werken, das Glaubensauge in uns Schwachen stärken, dass wir das Leben sehn in Gottes Sicht und wandeln allezeit im Himmelslicht.“

Kurz nach der Predigt verdichteten sich die Wolken und ließen die ersten Tropfen fallen. Schirme wurden aufgespannt. Das herrlich-grüne Buchenlaub bot Unterschlupf für die meisten Gottesdienstbesucher. Priester, Altar und Allerheiligstes wurden unter Schutz und Schirm genommen. Alles ging ruhig weiter. Der Regen wurde stärker und stärker. Wir ließen uns nichts anmerken. Bis zum Segen hielten alle durch. Konnte der Regen doch nur Ausdruck für den Segen sein. „Breit um uns deinen Mantel, Königin hehr und mild, …“ erklang das Schlusslied von Frau Schneider, unserer Solo-Sängerin, die im geschützten Raum des Heiligtums ihr Keyboard aufgestellt hatte, über den Lautsprecher. Dann löste sich die im „Hygiene-Abstand“ versammelte Schönstattfamilie rasch auf.

Foto SMS 24.5.2021

Am Himmel strahlte schon bald wieder die warme Maisonne. Sie blieb dann auch für den Rest des Tages. Das war ein Glück, denn um 17.00 Uhr fand, als neue Initiative an allen Maisonntagen, ein **Marienlob** statt. Es war ebenfalls „Open-Air“ vor dem Schwesternhaus. Die Harfenmusik von Frau König und die pfingstlich-marianischen Gebetstexte gaben der Spätnachmittag-Veranstaltung eine besondere Note. Es kamen trotz der unsicheren Witterung etwa 50 Marienlob-Pilger. Darüber waren Sr. M. Hiltraude, als Initiatorin und wir alle natürlich sehr dankbar.

Bericht Sr. Mirjanna Greinacher

Was wir daraus lernen können?
bitte weiterlesen =>

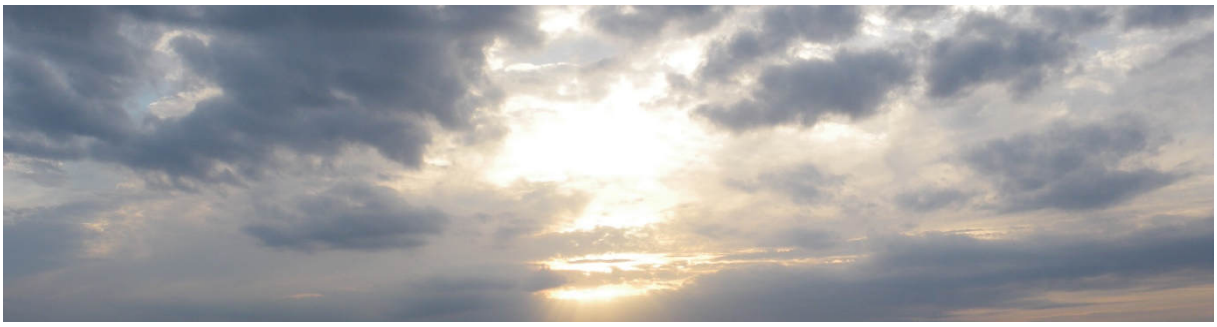
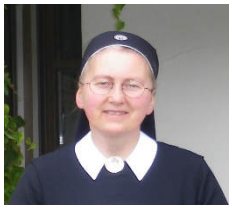


Foto Sr. M. Adelheid

Sr. Mirjanna: Verstehst Du das, Sr. Marlinde, warum der liebe Gott es hat heute so regnen lassen? Das hätte die Gottesmutter doch verhindern können. Wir haben sie doch gekrönt als Ausdruck unseres Vertrauens auf ihre Macht und Güte.
Ich hätte nie geglaubt, dass sie uns so “im Regen stehen“ lässt.



Sr. Mirjanna

Sr. Marlinde: Sei nicht enttäuscht.
Der Heilige Geist will auch damit etwas sagen.

Sr. Marlinde

Sr. Mirjanna: Ja, was will er denn wohl sagen?
Haben wir etwa zu viel vertraut?
Oder waren wir zu leichtsinnig?
Oder haben wir zu wenig gebetet?

Sr. Marlinde: Zum einen glaube ich, der liebe Gott kann uns etwas zumuten.
Du hast es ja geschrieben: Er hat unser Vertrauen erprobt.
Evtl. wollte er sehen, ob wir auch noch an ihn, an seine Führung im Heiligen Geist glauben und darauf vertrauen, wenn er unsere Bitte nicht so erfüllt, wie wir es möchten.

Sr. Mirjanna: Ja, da kannst Du recht haben.

Sr. Marlinde: Und außerdem glaube ich, dass der liebe Gott seiner Schönstattfamilie etwas sagen möchte.

Sr. Mirjanna: Ja, was konkret?

Sr. Marlinde: Wir brauchen wieder ein „Dach über dem Kopf'".
Wenn schon keine Kirche, dann wenigstens einen Pavillon.
Oder ein Segel als Dach, so ähnlich wie auf dem Pilgerplatz über dem Altarbereich.

Sr. Mirjanna: Ah, - Du hast recht.

Sr. Marlinde: Und wir brauchen das ziemlich schnell,
denn es kommen noch so manche Veranstaltungen im Freien.

Sr. Mirjanna Wir hatten ja einen Pavillon,
doch der Sturm hat ihn vor kurzem einfach umgeknickt.

Sr. Marlinde: Dann brauchen wir tatsächlich einen Neuen.

Sr. Mirjanna: Das kostet wieder Geld!

Sr. Marlinde: Vielleicht hilft uns jemand mit einer Spende?

Sr. Mirjanna: Das wäre natürlich schön. Weißt Du was? Wir geben einfach mal die Konto-Nr. an.
Vielleicht fühlt sich jemand angeregt uns zu helfen.

Unser Spendenkonto: Parallele e.V.
IBAN DE86 7216 0818 0006 4156 52,
Volks- und Raiffeisenbank Bayern Mitte –
Stichwort: Pavillon
Kontaktadresse: Schönstatt-Schulungsheim
beim Canisiushof, Josef-Kentenich-Weg 4,
85092 Kösching-Kasing, Tel. 08404/93 87 07-0
E-Mail: kontakt@schoenstatt.ei.de,
Homepage: www.schoenstatt-ei.de

Foto SMS 23.5.2021